

Handschriften / Autographen

Auszug aus dem Tagebuch von [Andreas Macher].

Macher, Andreas

Berlin, 08.01.1736-22.01.1738

12. - 20. März 1736

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173464](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173464)

alles so aber überlassen worden, und im Jesuit, der ihn gekennet, habe ihn mit gr. „
 frugnis gesehen lassen; bei dem Examine habe ihn der zweite Jesuit mit
 dem Hand und Augensicht gekostet und auf den Kopf geschlagen, woson er sich noch
 ein Jahr an der Dürre mitgebräut. Dieser Kunst aber hätte er nach folgender
 Kunsthand Kunstflüster: In seiner Jugend hätte er den Christen bei der Messe Mi-
 nistrirt, gekostet, wie bei einem übergebenen Schindler - Bilden ein Capellan Bild
 in den Kopf des Bildes gegeben, und heraus übergeben, das die Maria über
 die große Dürre, die zu ihr kämen, Bild weinst, wofür er als ein Anker
 überlassen und den Anfang entdeckt, aber deswegen darauf ihren einen
 Kunstwörter 3mal um die Kirche gejogt und auf dem Olyden Tisch im
 Christen gesittet worden, auf der abgelegte öffentlich in der Kirche wieder
 stehen müssen; das aber habe ihn Gott dinstmal nach wunderbar aufessen
 gesamteten Händen so stellt, der so dem Schicksal, der ihn bewahren sollen
 3, 17. Jänner gegeben, das er ihn bei der Nacht entgehen können.

Im 29. als am fünften Sonntag habe bei 40 Catechumenos, die
 das Jahr. Abendmahl zum ersten nach Christi Erscheinung. (Gott gebe. wies
 die) empfangen. Darunter waren etwa 15 Kinder aus der Gegend, die übrig
 waren alle Neuaufgetauchte. Unter andern waren auch ein paar Jünglinge,
 welche die unglückselige und unglücklich-messende Perfidioskyr, aus Frey-
 berg in Meissen, 3 Meilen von Teschen, aufso unter die Soldaten übernahm.
 Diese beide Dörfer waren wohl sehr reichlich zur Bekämpfung der Schicksal gekommen,
 wo sie nicht anders haben wären. Gott sei gelobt, der sie in der so sehr
 angenommen! Die sind gewiß den den jüngsten den den so sehr: Aus der Dürre will
in ihrer stillen folgen: Denn sie hatten beide bei ihrer Freyheit. Öffentlich auf in
 den abschließenden Dürren gegeben.

Species facti

Ich habe mit einem bekannten Geistlichen Schicksal aufhängen in Constantinopel
 zugehoren, wie selbst den einen Geistlichen Agenten aus Wien im Mar-
 tio 1730. zu den Dürren zum Ende des Christen Gottes hingeführt worden:
 Es hat sich über einige Jahre in der jüngsten Armenians zum Trübsen
 Glauben gegeben, auf welches mit dieser Religions-Änderung unter den Pa-
 nischaren gedient. Über einige Tage aber, einen Jester über dem Groß-Vezier
 Brandstift bekennet, mit dem Jester: das er wohl wisse, wofürgehall die,
 so seine Kunst kosten würde; so überhang aber kein anderer Geist über Gott
 zu bringen, und hat sich mit dieser geistlichen Ferkette, blossen auf einer einzigen
 Alteration entfangen. Dieser oben, so besetzte Mutter präsentirte sich
 auf öffentlich den abgefliegten Kopf gegen den Himmel, mit schmerzlichen
 Krühen, das der Jester diese, obwohl der schmerzliche, sacrificium,
 als eine Blutgüsse des Geistlichen Glaubens, ansetzen müßte.

Vom 2^{ten} April als am 2^{ten} Ostersfesttag wurde abgemacht zu wissen, das
 Länglein Böhmischer Volanten in Potsdam zu besitzen. Es ist anzusehen, was
 die still und 20; bei 7 unter Jester und so weiter, und darunter sandte sich
 ein paar, so sehr und sehr besonnen und schmerzliche große Lüste, die
 aber ganz freiwillig Lüste über den Aug und Jester der andern Volanten sind.

Den